

Abhandlung zur Zwangswirtschaft.

52

Schätzungsfehler werden ausgeglichen; dem Schleichhandel aber wird der Atem ausgehen.

Selbstverständlich wird der Staat gleichfalls im freien Handel als Käufer auftreten und so in der Lage sein, etwaige Lücken in seiner Bedarfsdeckung noch zu schließen.

Die Vorteile, die aus einem so gearteten Zusammenwirken von öffentlicher Bewirtschaftung und freiem Handel für diejenigen Industrien usw. erwachsen, die sich heute notgedrungen im Wege des Schleichhandels Lebensmittel für ihre Arbeiter schaffen müssen, die Aussichten, die sich eröffnen für die Rückkehr von Recht und Gerechtigkeit, die Erleichterungen, die sich bieten für die Arbeit der Behörden, dies alles soll hier nur gestreift werden.

Die Unterschiede gegenüber dem bisherigen System lassen sich hiernach wie folgt zusammenfassen:

1. Das „Aufbringungsoll“ richtet sich nach dem Bedarf. Seine tatsächliche Höhe wird sich also nicht wesentlich von der bisherigen unterscheiden.

2. Die Absatz- und die für den Erzeuger geltenden Verbrauchsbeschränkungen bleiben nur bestehen, solange das „Oll“ nicht erfüllt ist.

3. Alle Kreise, besonders aber Landwirtschaft und Handel, würden an der schnellen Aufbringung des „Olls“ dadurch interessiert, daß sie sich damit ihre wirtschaftliche Freiheit erkaufen, während bisher beide (der Handel und die Form des Schleichhandels) ein umgekehrtes Interesse haben.

4. Der freie Handel kann sich der günstigsten Bezirke annehmen, die ihr Soll erfüllt haben, was zur weiteren Folge hat:

a) Fehler bei der Umlage werden ausgeglichen, die Ueberhöfe einzelner Bezirke werden der Öffentlichkeit zugeführt, während sie bisher im Schleichhandel umgesetzt wurden.

b) Die im freien Handel gezahlten Preise werden niedriger sein als die im Schleichhandel.

c) Der Schleichhandel wird unrentabel und muß verschwinden.

d) Der Staat kann im freien Ankauf Lücken in seiner Bedarfsdeckung schließen.

5. Die Behörden werden von den ihnen zugewiesenen Kontrollaufgaben befreit. Die allgemeine Verwirrung der Rechtsbegriffe wird allmählich geheilt.

Es mag dahingestellt bleiben, ob sich das neue System auch eignet für Lebensmittel, deren Ablieferung sich auf das ganze Jahr erstrecken muß, wie z. B. Fleisch, Milch und Fett. Die Hauptsache

ist, daß einmal erst der Anfang gemacht wird, daß Erfahrungen damit gewonnen werden.

Unter den dargelegten Vorkehrungsmaßnahmen dürfte das wohl möglich sein.

v. R.